

Quelle: „Der Patriot“/ „Soester Anzeiger“, 04.04.2009

# 80 Schicksale bekommen ein neues Zuhause

LWL hat gestern Mittag renoviertes Domizil des Pflegezentrums eingeweiht. „Weiterer wichtiger Baustein in der Betreuung psychisch kranker Menschen“

**EICKELBORN** ■ Nomen est omen. Die alte Weisheit gilt umso mehr, wenn der Name eine Wohn- und Pflege-Einrichtung wie das für 4,8 Mio. Euro komplett sanierte Haus E08 des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) in Eickelborn betrifft. Eine neue und durchaus idyllisch klingende Adresse hat das Haus bereits: Apfelallee 20. Jetzt muss nur noch ein griffiger Name her, der die Bezeichnung E08 ersetzt und Heimatgefühl transportiert. Darin waren sich die Festred-

ner gestern Mittag bei der Einweihung des neuen Domizils für 80 Bewohner des LWL-Pflegezentrums einig. Immerhin arbeite das Mitarbeiter-Team um Leiterin Iris Abel mit Herz und Seele, betonte LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch. Das dürfe sich ruhig in einem passenden Namen wiederfinden. Der Name blieb gestern allerdings einziger Kritikpunkt an dem renovierten Gebäude, das am Nachmittag seine Türen für die breite Öffentlichkeit öffnete.

In dem Gebäude, das Ende der 60er Jahre als Krankenhaus gebaut wurde, sind nun Gemeinschaftsräume, aber auch Rückzugsmöglichkeiten untergebracht. Neu angelegt wurde auch eine geschützte Gartenanlage, die von den oberen Etagen über einen Fahrstuhl barrierefrei zu erreichen ist. Landrätin Eva Irrgang bezeichnete die Neueröffnung als „weiteren wichtigen Baustein in der Betreuung psychisch kranker Menschen“, der sich der LWL als einer der größten

Arbeitgeber im Kreis verschrieben habe.

Hell und frisch präsentiert sich nun das Haus. Besonderer Wert wurde dabei immer auf die Bedürfnisse der Bewohner gelegt, deren Zuhause die Apfelallee 20 in Zukunft werden soll. 80 Bewohner, so Bürgermeister Christof Sommer, das seien auch 80 Schicksale. Dass sie in die Gestaltung ihres eigenen Reichs miteinbezogen wurden, schaffe auch Selbstvertrauen. Die Bedeutung des LWL für die Stadt Lippstadt, hob er hervor, lasse sich auch an Zahlen ablesen: 1350 von insgesamt 13 000 Beschäftigten arbeiten in den Lippstädter Einrichtungen, 220 im LWL-Pflegezentrum. „Das kontinuierliche Bestreben zu modernisieren und damit zu investieren kann dabei nicht hoch genug eingeschätzt werden.“

Zumal psychische Erkrankungen deutlich zunehmen, wie es Dr. Martin Gunga, stellvertretender ärztlicher Direktor der LWL-Klinik Lippstadt, auf den Punkt brachte. Eine Vernetzung von niedergelassenen Haus- und Fachärzten mit den Institutionsambulanzen werde deshalb angestrebt. ■ **jul**



Neues Zuhause: LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch (3.v.r.) übergibt den symbolischen Schlüssel an die Bewohner des frisch renovierten Hauses E08 des LWL-Pflegezentrums im Beisein von (v.l.) MdB Bernhard Schulte-Drüggelte, LWL-Krankenhausdezernentin Helga Schuhmann-Wesolek, Landrätin Eva Irrgang und Bürgermeister Christof Sommer. ■ Foto: Gausmann